

Großes Interesse an Baugebiet

Gemeinde präsentierte Pläne für das Areal östlich der Königsallee / Vorschläge bis zum 7. März einreichen

Von Theo Heitbaum

ASCHEBERG. 100 Bewerber stehen auf der Liste für Baugrundstücke in der Ortschaft Ascheberg. Viele von ihnen waren am Donnerstagabend in das Bürgerforum des Rathauses gekommen, um bei der vorzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung einen Blick auf die Unterlagen zum Baugebiet Königsallee zu werfen. Bis zum 7. März haben Interessenten die Gelegenheit, sich zu den Vorstellungen von Gemeinde und Planer zu äußern. Dazu luden Klaus van Roje, Fachbereichsleiter Bauen und Wohnen, sowie Planer Alois Lompa ausdrücklich ein.

Östlich der Königsallee sollen 86 bis 88 Baugrundstücke entstehen. Im Bereich der Nordkirchener Straße wird ein Mischgebiet ausgewiesen, bis zum Prozessionsweg schließt sich ein Baugebiet, das in zwei Abschnitte gegliedert ist, an. „Wir möchten nicht, dass es dort aussieht, wie bei internationalen Bauausstellungen“, berichtete van Roje. Man wolle unterschiedliche Baustile zulassen, aber sie in Quartieren bündeln. So könnten entlang der Königsallee etwa sogenannte Toscana-Häuser entstehen, in der Mitte des Gebietes eher Satteldächer. „Aber das ist alles nur ein Vorschlag“, hielt Lompa das Anordnen der einzelnen Quartiere offen.

Entlang von Königsallee und Prozessionsweg sollen



Das Interesse an Baugrundstücken auf der grünen Wiese ist groß. Die Pläne des geplanten Baugebiets Königsallee lockten zahlreiche Interessenten ins Rathaus.

Foto: hbm

die Grundstücke 165 Euro pro Quadratmeter kosten, innen wurden 155 Euro festgesetzt. Geschlossen werden die Verträge mit der Ascheberger Grundstücks-Entwicklungsgesellschaft (AGEG), die ein Bauen innerhalb von zwei Jahren vorschreibt. Fünf Jahre müsste der Bauherr das Haus zudem nutzen, ansonsten werde ein Investorenzuschlag von 25 Euro fällig. Klaus van Roje berichtete auch über Rabatte von fünf Euro und Quadratmeter pro Kind, das mit einziehe und das innerhalb von fünf Jahren geboren werde. Die Grundstücke sind in der Regel zwischen 500 und 650

Quadratmeter groß. Die Möglichkeit Doppelhäuser entstehen zu lassen, ist gegeben.

Angesichts des frühen Stadiums des Planverfahrens fiel es van Roje schwer, die

»Wir möchten nicht, dass es dort aussieht, wie bei internationalen Bauausstellungen.«

Klaus van Roje

zeitliche Perspektive für das Baugebiet Königsallee einzugrenzen: „Wir hoffen, dass wir den Plan bis zum Ende des Jahres durch haben und er rechtskräftig ist.“ Dann

könne 2017/2018 gebaut werden.

Das Vergabeverfahren sehe vor, dass die Bewerber bewertet würden. Punkte gebe es für Kinder, für Eigengebrauch, für Leute aus der Gemeinde und mehr. Die zehn Punkten dürften dann zuerst Grundstücke aussuchen, es folgten die nächsten zehn. Erfahrungsgemäß würde ein Drittel der Interessenten mit der AGEG zum Notar gehen. Bei 100 Bewerbungen würde das auf den ersten Blick für den ersten Bauabschnitt im Norden des Gebietes ausreichen. Der zweite Abschnitt im Süden würde nur bei größerem Interesse sofort ange-

schlossen. Beide Abschnitte sind durch eine Straße verbunden. Sie würde bei einem zeitlich deutlich versetzten Bauen geschlossen. Der Norden wird von der Nordkirchener Straße aus angefahren, der Süden über die Hegemerstraße. „So können wir den ersten Bereich endgültig ausbauen, ohne dass die Baufahrzeuge des zweiten Abschnittes die neuen Straßen gleich wieder kaputt fahren“, informierte van Roje.

In dem Gebiet werden die üblichen Gesetzesvorschriften für energetisches Bauen gelten. Zusatzaufgaben wie in der Klimaschutzsiedlung gibt es nicht.